

DDR wird als Staat des Friedens geachtet

Vor nunmehr 40 Jahren trat mit der Gründung der DDR erstmals ein deutscher Staat in die internationale Arena, in dem die Macht wahrhaft vom Volke ausgeht. Das war auch die Geburtsstunde einer deutschen Außenpolitik sozialistischen Typs. Aus gegenwärtiger Sicht ist dieser tiefe Einschnitt in die deutsche Geschichte zugleich als ein Ereignis zu werten, das die Nachkriegsgeschichte in Europa insgesamt mitprägte.

In der DDR wurden die Lehren aus der Vergangenheit des deutschen Imperialismus, der die Welt zweimal in verheerende Weltkriege stürzte, gezogen. Gemäß den Traditionen der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung wurde bereits im Aufruf des Zentralkomitees der KPD an das deutsche Volk vom 11. Juni 1945 als eine der dringlichsten Aufgaben gestellt: „Friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern. Entschiedener Bruch mit der Politik der Aggression und der Gewalt gegenüber anderen Völkern, der Politik der Eroberung und des Raubes.“

Die Festlegungen des Potsdamer Abkommens zur Beseitigung der Wurzeln von Militarismus, Faschismus und Krieg wurden in der DDR konsequent realisiert. Die antifaschistisch-demokratische und sozialistische Umgestaltung schuf die Grundlagen dafür, daß im sozialistischen deutschen Staat keine Klasse oder Schicht existiert, die an Rüstungsgewinnen, Revanche und permanenter Rüstung interessiert ist. Im Bewußtsein ihrer historischen Verantwortung vor den anderen Völkern hat die DDR es stets als ein vorrangiges Ziel ihres internationalen Wirkens an-

gesehen, alles dafür zu tun, daß von deutschem Boden niemals wieder Krieg ausgeht. 40 Jahre Friedenspolitik der DDR haben auch auf deutschem Boden voll auf die Tatsache bestätigt: Der Sozialismus ist der entscheidendste und konsequenteste Verfechter von Frieden und Völkerverständigung.

Die DDR entstand, als die imperialistischen Kräfte in den westlichen Besatzungszonen im Einverständnis mit den Westmächten den westdeutschen Separatstaat (7. September 1949) gründeten und damit einen entscheidenden Schritt zur Spaltung Deutsch-

40 erfolgreiche Jahre SOZIALISMUS in den Farben der DDR

lands bewußt und offensichtlich vollzogen. Ihnen ging es darum, wie Adenauer sagte, „lieber das halbe Deutschland ganz, als das ganze Deutschland halb“ zu besitzen.

Seit den ersten Tagen ihres Bestehens war die DDR gezwungen, die antifaschistisch-demokratische Umgestaltung und dann den sozialistischen Aufbau in harter Auseinandersetzung mit jenen imperialistischen Kräften zu vollziehen, die sich mit der Entscheidung der Bürger der DDR für Demokratie, Fortschritt und Sozialismus nicht abfinden wollten. Mit ökonomischer Ausplünderung, aggressiven Machenschaften und der politisch-diplomatischen Blockade sollte die junge Republik am Aufbau einer friedlichen Gesellschaftsordnung gehindert und außenpolitisch isoliert werden.

Der angerichtete Schaden war von großem Ausmaß. Der Fortschritt und die Entwicklung des sozialistischen deutschen Staates konnten jedoch nicht aufgehalten werden. Mit berechtigtem Stolz kann auf das durch die fleißige Arbeit der Werktätigen in unserem Land Geschaffene zurückgeblickt werden. Es gehört zu den Grunderfahrungen unseres Vorwärtsschreitens, daß dies alles nur möglich wurde dank des unzerstörbaren Bruderbundes mit der Sowjetunion — die dem deutschen Volk die Freiheit brachte - und der festen Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die allseitige Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern war, ist und bleibt eine existentielle Voraussetzung sowohl für das weitere Aufblühen der DDR als auch für ihr erfolgreiches Wirken in der internationalen Arena. Die DDR hat sich ihrerseits mit ihrer stabilen sowie dynamischen Entwicklung und aktiven Friedenspolitik als zuverlässiger Eckpfeiler des Friedens und des Sozialismus an der sensibelsten Grenzlinie zwischen den verschiedenen Gesellschaftssystemen erwiesen.

Der Kampf um die Sicherung der Souveränität der DDR und ihr engagiertes Wirken für Frieden und Sicherheit in Europa und in der Welt waren stets in der Außenpolitik der DDR auf das engste miteinander verknüpft. In der Zeit des kalten Krieges gestaltete sich das Verhältnis zwischen beiden deutschen Staaten durch die Revanchepolitik der BRD zum gefährlichsten Spannungsherd in Europa. Als die reale Gefahr bestand, daß die Entwicklung auf einen für den Frieden in Europa